

STAATS- UND UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK HAMBURG
CARL VON OSSIETZKY Von-Melle-Park 3 · D-20146 Hamburg

Titel:

Autor:

Purl: https://resolver.sub.uni-hamburg.de/kitodo/PPN1754726119_19180730

Rechtehinweis und Informationen

Der Inhalt ist gemeinfrei. Das Digitalisat darf frei genutzt werden.

Public Domain

Zum Zwecke der Referenzierbarkeit und einem erleichterten Zugang zum Original bitten wir um folgenden Hinweis bei der Nachnutzung:

Original und digitale Bereitstellung:
Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky
+ Signatur + Link zum Digitalisat

Qualitativ höherwertige Reproduktionen können in verschiedenen Formaten und Auflösungen kostenpflichtig erworben werden. Gebühren werden entsprechend der Gebührenordnung für wissenschaftliche Bibliotheken der Freien und Hansestadt Hamburg erhoben.

Sollten Sie das Objekt in Ihrer eigenen Veröffentlichung verwenden, würden wir uns freuen, wenn Sie uns darüber informieren und uns die bibliographischen Angaben Ihrer Publikation mitteilen. Wir freuen uns natürlich sehr, wenn Sie uns zur Information sogar ein Belegexemplar der Publikation zukommen lassen können.

Kontakt für Nachfragen:
Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg - Carl von Ossietzky -
Von-Melle-Park 3
20146 Hamburg
auskunft@sub.uni-hamburg.de
<https://www.sub.uni-hamburg.de>

Samburger Echo.

Das „Samburger Echo“ erscheint täglich, außer Montags.
Wochenspreis: durch die Post einschließlich Beleggeld monatlich 1,75, vierteljährlich 5,50 durch die
Kunstverleger 40 A frei ins Haus. Einzelnummer in der Expedition und in den Filialen 6 A.
bei den Straßenhändlern 10 A. Sonntagsnummer mit „Neue Welt“ 10 A.
Kreuzbandendungen monatlich 2,70, für das Ausland 4,--.

Redaktion: **Hamburg 36.** Expedition:
Böhlendamm 11, 1. Stock. Böhlendamm 11, Erdgeschoss.
Verantwortlicher Redakteur: **J. Neike in Hamburg.**

Anzeigen die neungspaltige Zeitspalt ober deren Raum 45 A ausgedrückt 88% vzt. Zeitungsaufschlag.
Arbeitsmarkt, Vermietungs- und Familienanzeigen 55 A. Anzeigenannahme Freitag 11.
Erdgeschoss (bis 8 Uhr nachm.), in den Filialen (bis 8 Uhr), sowie in allen Annoncen-Bureaus, Wagn- u. Seiten-
verlagern im redaktionellen Teil werden weder gratis noch gegen Entgelt
angenommen. — Buchhandlung: Erdgeschoss, Buchbrucker-Rentor: 1. Stock, Böhlendamm 11.

Belgische Frage und Flamenpolitik.

Aus Parteikreisen wird uns geschrieben:
„Wir beabsichtigen nicht, Belgien in irgend einer Form zu
behalten. Wir wünschen, daß das nach dem Krieg wieder er-
standene Belgien als selbständiges Staatswesen, keinem als
Besatz unterworfen, mit uns in guten freundschaftlichen Ver-
hältnissen lebt. Das ist der Standpunkt, den ich zu dem belgi-
schen Problem von Anfang an eingenommen habe und auch
heute noch einnehme.“

Diese klaren und Richtung weisenden Worte von dem ersten
Staatsmann des Reiches, vor den Vertrauensmännern des
Volkes ausgesprochen, haben ein Gefühl der Entlastung bei
allen Freunden des Verständigungsfriedens ausgelöst. Durch
die Erklärung des Kanzlers ist auch der letzte Zweifel behoben,
daß der von Anfang an zur Verteidigung der Heimat geführte
Krieg seinen Charakter im Laufe der Jahre nicht geändert hat.
Die Reichsleitung steht einem Amerisionsprogramm, vor
allem auch einer amerisionistischen Lösung der belgischen Frage
vollkommen fern.

Als Anlaß dieser Erklärung verlangte der „Vorwärts“ vom
14. Juli 1918 den Abbau der bisher betriebenen Flamenpolitik.
Eine solche Forderung hätte Sinn, wenn die Flamen-
politik dazu dienen sollte, eine Amerision Belgiens oder des
flämischen Landesteiles vorzubereiten oder zu verschleiern.
Davon kann nicht die Rede sein. Zunächst hat der Reichs-
kanzler, wie er auch in seinen Worten hervorhebt, daß er „den
gegenwärtigen Standpunkt von Anfang an eingenommen
habe“, durch seine Rede keine neuen Politik die Bahn eröffnen.
Die ausdrückliche Ablehnung des Amerisionsgedankens ist
schon, aber nicht das erste Mal erfolgt.

Der Ausdruck „Flamenpolitik“ ist, obwohl er in den poli-
tischen Sprachschatz übergegangen ist, immerhin mißverständ-
lich. Wer die Dinge nur von weitem kennt, ist leicht versucht,
anzunehmen, daß die flämische Bewegung von deutscher Seite
ins Leben gerufen worden sei. Nichts irriger als das. Die
flämische Bewegung hat längst vor dem Krieg bestanden und
unmittelbar vor dem Kriege die Parteileidenschaft in den
belgischen Landen aufs heftigste aufgewühlt. Während die
Franzosen die französische Kultur im Lande mit allen Mitteln
der Propaganda, vorzüglich auch durch hervorragende Sozia-
listenführer, wie Jules Desreux, stärkten, hatten die Deutschen
vor dem Kriege kein Interesse für die flämische Bewegung be-
wiesen. Für das geringe Interesse an der flämischen Bewe-
gung genügt ein Artikel des Brüsseler Korrespondenten der „Frank-
furter Zeitung“ (erschienen in der „Frankfurter Zeitung“ vom
25. Februar 1911) zum Center Hochschulstreit, in dem er es
für nicht einwandfrei erklärte, „daß eine bereits vorhandene
flämische Universität flämisch gemacht werden solle“.

Darum war die Kritik des Flamenführers Dr. Nidelsheim
in Antwerpen (erschienen in der „Deutschen Wochenzeitung
für die Niederlande und Belgien“ vom 5. Juni 1913), daß die
Deutschen vollkommen teilnahmslos gegenüber dem Schicksal
der Flamen sich verhielten, immerzeit darüber berechnigt: „Oh
Grenze der menschlichen Güte! Die flämische Bewegung von
den Deutschen unterstützt! Wir könnten mit weit mehr Recht
behaupten, daß die Deutschen uns fast ebensoviele Sympathien
gegenüberstehen, wie die Franzosen! Sie fühlen nichts für
unsern Kampf, nichts für unsere Bestrebungen, nichts für
unsere Sprache, nichts für unser Volk, nichts für unsere
Bildung, nichts für unsere Geschichte. Jene Unterabteilung des
großen germanischen Stammes ist ihnen völlig gleichgültig...“
Weil nun jede Teilnahme an dem flämischen Befreiungskampf
seitens der Deutschen fehlte, so wurden die Flamen gerade den
Zustand ihrer Kultur und ihres Volkstums in die Arme
geworfen und darüber sagt Nidelsheim an der gleichen
Stelle: „Willkürlich oder nicht verdammt die Völkern unter uns
das Meiste der französischen Kultur. Bis auf wenige Aus-
nahmen ist es die französische Bildung und die französische
Literatur, die sie sich von den fremden Bildungsgängen und
Literaten besonders zu eigen gemacht haben; was sie von dem
Germanischen im allgemeinen und von den Deutschen im be-
sonderen wissen, ist nur von geringer Bedeutung...“ Von
den Deutschen durften wir mehr und besseres erwarten, von
ihnen konnten wir auch Mitgefühl verlangen. Aber daran ist
gar nicht zu denken.“

Damals war also gewiß von einer irgendwie gearteten
Richtung der auswärtigen Politik des Reiches, die man als
Flamenpolitik bezeichnen könnte, keine Rede. Was die Flamen
für sich erlangen haben — und es war, wenn auch der
Weg zum Ziele nach der langjährigen Unterdrückung noch weit
und mühsam ist, nicht wenig — das haben sie aus eigener
Kraft erlangt. Der Krieg hat uns, da wir anders nicht den
übermächtigen feindlichen Ansturm brechen konnten, nach Bel-
gien geführt. Nach der Befreiung des Landes hatten sich die
aus allen Klassen und Parteien hervorgegangenen Führer des
flämischen Aktivismus an Deutschland gemeldet, um eine
Förderung und Sicherung der flämischen Bewegung zu er-
zielen; die Hoffnung, die sie auf die nach Frankreich über-
geordnete belgische Regierung setzten, war um so geringer, als
neben gewissen opportunistischen Politikern, wie die Broque-
ville und Vandervele, auch offene Feinde der flämischen Be-
wegung, wie Paul Gysmans, an dieser Regierung teilnahmen.
Den Wünschen der Flamenführer wurde in vollem Ein-
klang mit den Befürchtungen und Furchtgefühlen des Inhabers
der bestehenden Macht entsprochen: Es vollzogen sich einschnei-
dende Umwälzungen auf den Gebieten des unteren und mit-
teleren Schulwesens, der Hochschule (Verflämung der Center
Universitäten) und der Verwaltungstronomie.

Wie stellt sich nun der „Vorwärts“ einen Abbau unserer
Flamenpolitik vor? Sollen wir die Center Universität wieder
auflösen oder französisieren? Soll die Verwaltungstronomie
wieder rückgängig gemacht werden? Und welche Wirkung er-
wartet der „Vorwärts“ von solchem Verhalten? Glaubte er
dadurch zu erreichen, daß das nach dem Kriege wieder er-
standene Belgien mit uns in guten und freundschaftlichen
Verhältnissen leben wird?

Diese vom „Vorwärts“ empfohlene, kaum in ihrer vollen
Reize übersehene Politik würde zur Folge haben, daß wir
unser der uns feindlichen Schattenregierung von Le Gendre
und den ihr ergebenen Patrioten im Lande auch die flä-
mischen Aktivitäten zu Feinden hätten.

Die flämische Bewegung ist — dazu ist sie zu tief im
Volksebewusstsein verankert — nicht mehr aus der Welt zu
schaffen. Werden wir heute, nach dem Rezept aus der „Vor-
wärts“-Folge, die Flamenpolitik abbauen, so würden die Eng-
länder mit gewohnter Meisterschaft die politische Bedeutung
und die künftige Macht des Flamentums erkennen, sich auf
die flämische Bewegung stützen, um dadurch die durch die drus-
tische Schwächung ihres Wirtschaftslbens aufs höchste gegen
sie erblitzten Flamen wiederzugewinnen. Wer könnte es den

Flamen verüben, wenn sie das Gute nehmen, woher es ihnen
immer zukünftig? Die Folge einer derartig kurzfristigen Poli-
tik wäre, daß der selbständige Staat Belgien im Süden zu
einer französischen, im Norden zu einer englischen Provinz würde.

Der „Vorwärts“, der solche politischen Folgen selbstver-
ständlich ebenso ablehnt, wie jeder andere deutsche Politiker,
wäre später der erste, der die Reichsregierung und die ihr
nachgeordneten Organe aufs schärfste angreifen würde. Mit
vollem Recht. Ein „Abbau der Flamenpolitik“ wäre der
schwerste Schaden für die künftigen Interessen des Reiches in
einem selbständigen Staatswesen für die wirtschaftlichen
und politischen Beziehungen zu Deutschland. Soll ein
selbständiger belgischer Staat — gleichviel in welcher Form —
wieder entstehen, der mit uns in guten freundschaftlichen Be-
ziehungen lebt, so muß auch die deutsche Sozialdemokratie ihr
volles Gewicht in die Waagschale werfen und anerkennen, daß
die einzige Möglichkeit, ein befriedetes Nachbarland für die
Zukunft zu schaffen, in der starken Förderung des flämischen
Aktivismus liegt.

Gewissermaßen als eine Bestätigung der vorstehenden
Aussagen darf die Besprechung einer Schrift des belgi-
schen Politikers van Cauwelaert im „Nieuwe Rotterdamse
Courant“ vom 20. Juli d. J. angesehen werden, deren Über-
setzung wir hier folgen lassen:

England und die flämische Bewegung.
Das „Belgisch Dagblad“ druckt das Memorandum,
welches der Abgeordnete Frans van Cauwelaert über
die flämische Frage an die britische Regierung
geschickt hat, in seinem Vorwort ab. Das Memorandum ist in
französischer Sprache verfaßt.

Van Cauwelaert leitet seine Schrift mit einer ausführlichen
Darlegung der Sprachverhältnisse in Belgien ein. Er weist
hin auf die Tatsache, daß die Flamen vor dem Kriege gegenüber
den Wallonen zurückgefallen waren, und legt die Ursachen dieser
Behandlung bloß. Er wendet sich gegen die Behauptung, als
seien die Flamen beider Bunde sprachen, des flämischen und des
französischen, mächtig. Gemäß den letzten Statistiken hätte Bel-
gien am 31. Dezember 1910 3.220.662 Einwohner, die nur
flämisch sprachen, gegenüber 2.883.844, die nur französisch
sprachen. In den vier flämischen Provinzen (Antwerpen, Brüssel
und Flandern und Limburg) sprachen 4.798.000 Einwohner französisch
gegenüber 2.094.657 flämisch.

Der Verfasser weist auf die Folgen hin, welche die feindliche
Haltung der belgischen Regierung gegenüber der flämischen
Sprache auf die Entwicklung des flämischen Volkes gehabt hat; er
erinnert an die vielfachen Hemmnisse, die im Zusammenhange
damit in der belgischen Verwaltung wie in der belgischen Armee
entstanden sind, und zeigt im weiteren Verlauf das Ziel der flämischen
Bewegung in einzelnen Punkten aufeinander. Er bezieht die
Argumente, welche gegen die flämische Bewegung angeführt wor-
den, als würde sie der Einheit Belgiens schädlich sein, als solche
gegen die flämische Bewegung gegenüber und sei deutsch gefärbt.

Im weiteren bezieht er das Entstehen des flämischen
Aktivismus und sagt, daß derselbe trotz dreißigjähriger Unterdrückun-
gen bis heute eine schwache Widerkraft in der flämischen Be-
wegung geblieben sei. Das Ziel der Deutschen bei ihrer Unter-
drückung des Aktivismus geht dahin, einen Vorwand zu schaffen,
um bei den Friedensunterhandlungen mit Bezug auf das innere
Belgien Ansprüche zu erheben. Eine Anzahl von dazu
befähigten Flamen haben sich dagegen zur Wehr gesetzt und per-
sichtlich, daß die flämische Frage für Belgien eine Frage der inneren
Politik ist und daß sie jede auswärtige Einmischung freilich zurück-
weisen.

Dann sagt der Verfasser: Doch dies ist nicht genügend. Es
ist nötig, daß der Einfluß der vortelradelbesessenen Flaminganten
durch unsere eigenen Regierungskreise und unsere Freunde unter-
stützt wird und ihnen Abbruch leidet. Die Frage ist auch für die
Politik der Alliierten Belgiens von Interesse, besonders für
Frankreich und England.

Der van Cauwelaert kommt zum Schluß in einer Verant-
wortung, worin er den Nachdruck darauf legt, daß „England seiner-
seits kein besonderes Interesse dem flämischen Teile Belgiens
zuzuwenden muß“, und daß, wenn England den Flamen in Belgien
beistünde, es nicht allein Verteidiger der politischen Freiheit und
des belgischen Staates sei, sondern auch ein treuer Freund der
vollständigen Rückkehr Belgiens zu der niederländischen Kultur,
woburd es großen politischen Weitsicht verrate.“

Räumung des vorderen Kampfgebietes zwischen Durcq und Ardre.

Der Gegner in heftigen Kämpfen zurückgeworfen.
Amlich. WTB. Großes Hauptquartier, 28. Juli.
Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Nege Erkundungstätigkeit. Stärkere Vorstöße des Feindes
nördlich der Yse, beiderseitig der Somme und nordwestlich
von Mondivier wurden abgewiesen. In einzelnen Abschnitten
Artillerietätigkeit.

Seeresgruppe Deutscher Kronprinz.
An der Kampfront verlief der Tag ruhig. Kleinere
Zusammenstöße im Vorgebiet neuer Stellungen.
In der Champagne drang der Feind bei östlichem An-
griff in unsere vorderen Linien südlich vom Fichtelberge
ein. Unser Gegenstoß warf ihn gänzlich wieder zurück.

Amlich. WTB. Großes Hauptquartier, 29. Juli.
Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Teilangriffe, die der Engländer nördlich der Yse, nörd-
lich der Scarpe und in breiterer Front auf dem Nordufer
der Somme führte, wurden abgewiesen.

Seeresgruppe Deutscher Kronprinz.
In den Kampfschnitten südlich der Aisne ruhiger Vor-
mittag. Am Nachmittag wurden nördlich von Willemonville
Teilangriffe des Feindes, denen heftiger Artilleriekampf
vorausging, im Gegenstoß abgewiesen.

In der Nacht vom 26. bis 27. Juli haben wir
etwa zwischen Durcq und Ardre unser vorderes
Kampfgebiet etwas geräumt und die Ver-
teidigung in die Gegenfront von Fardenois,
Wille en Fardenois verlegt. Dem Gegner blieb
unser Bewegung verborgen. Am 27. lag noch das Feuer
seiner Artillerie auf unseren alten Linien. Nachhuten ver-
hinderten seine erst am Nachmittag zögernd vorrückenden
Truppen an taktischer Verfolgung des von uns aufgegebenen
Gebietes. Gestern verdrängte die feindliche Infanterie sich
unter starkem Feuer aus unserer neuen Linien herauszu-
arbeiten, schwache, im Vorgebiet, belassene Abteilungen
empfielen den Feind auf nahe Entfernung mit Gewehr- und
Maschinengewehrfeuer und fügten ihm erhebliche Verluste
zu. Auch die seit dem Tage vorher eingerichteten Artillerie-
und Schützentruppen fanden in ammerikanischen Kolonnen und
Batterien des Feindes lobende Ziele. Vor starken
Angriffen des Gegners bei und südlich von Fere en Tar-
denois wich unsere Vorpostenbesatzung nach Erlebigung ihrer
Aufgabe beschleunigt auf ihre Linien zurück. Die mehrfach
widerholten Angriffe des Feindes führten zu heftigen
Kämpfen, die mit Zurückwerfung des Gegners endigten.
Hierbei haben sich unter Führung des Generals Baghien
ost- und westpreussische Regimenter, die schon an den Höhen
nordwestlich von Chateau-Thierry und seit Beginn der
Schlacht täglich mehrere Anstürme französischer und
amerikanischer Divisionen zum Scheitern brachten, auch
gestern wieder hervorgezogen.

Leutnant Doevenhardt erlangte Feind 45. Fußstief.
Der Erste Generalquartiermeister: Lubendorf.

Die Trennung von der Marne.

Von unterrichteter Stelle wird mitgeteilt:
Der in den letzten Tagen die Kriegslage zwischen Soissons
und der Marne genauer verfolgte, mußte auf eine immerhin
bedenkliche Beschleunigung aufmerksam werden, die sich dort für
die deutschen Stellungen entwickelt hatte. Diese Stellungen hatten
sich fast ständig gestärkt und waren von einer Abschnürung be-
droht, die nicht unbedeutlich war. Die deutsche Oberste Heeres-
leitung hat sich nun, wie der heutige Heeresbericht bekanntgibt,
schon vor mehreren Tagen entschlossen, die deutschen Stellungen
von der Marne zu lösen, dadurch die Front zu stützen und zugleich
auf der verbliebenen Linie erheblich zu verstärken. Sie hat damit
wiederum, wie schon so oft, feindliche Pläne voranschreitend zu-
nische gemacht, Menschen und Material geparkt, die räumlichen
Verbindungen erleichtert und, was das Wichtigste ist, den opera-
tiven Plan des Feindes vernichtet. Sie hat damit freilich auch
ein Stück Gelände den Feinden preisgegeben, das die räumliche
Bewegung ungefähr zehn Kilometer von der Marne nördlich ab-
gerückt ist. Die alte taktische Regel, die Hindenburg schon wieder-
holt betätigt hat, nicht auf Kosten von Menschen und Material
Gebäude unter allen Umständen zu halten, wenn sich auf ihm
nicht besonders wichtige Befestigungen des Feindes befinden, hat
eine neue Anwendung erfahren.

Die vorgenommene Rückverlegung ändert nichts daran, daß
gleichwohl eine starke Schwächung der feindlichen Kräfte erreicht
wurde. Die Feinde haben in den letzten Kämpfen an der Marne
wieder einmal mit einem ungeheuren Menschenverlust bluten
müssen, ohne den Durchbruch oder ein anderes strategisches Ziel
zu erreichen. Die seit mehreren Tagen anhaltende Pause in
ihrem Angriff beweist die Größe der feindlichen Verluste auf
das Schlagenfeld und bezeugt zugleich die freiwillige und plan-
mäßige Räumung von deutscher Seite. Sie ist während dieser
Kampfpause erfolgt, ohne Einwirkung des Feindes, nach einem
festgeordneten System. Die Absicht der Franzosen, an einer
Stelle eine Entseidung herbeizuführen, so wie die deutsche
Oberste Heeresleitung nicht wünschte, ist vereitelt. Die Gegner
haben, wie jetzt genau bekannt wird, an dieser Stelle über 52 Di-
visionen angesetzt. Davon waren 38 französische, 2 ita-
lienische, 4 englische, 6 amerikanische und 2 französische Kavallerie-
Divisionen zu Fuß. Wir wissen aus Gefangenenaussagen, daß
alle diese Divisionen auf das Schwere besetzt worden sind, daß
ihre Konzentration nur möglich wurde durch starke Auffüllungen
aus den Reihen, wodurch wiederum andererseits viele Reihen
erheblich verringert werden mußten.

Unsere Konzentration auf die fürstige Stenstellung be-
deutet auch, wie schon angedeutet, eine wesentlich verstärkte Front
gegenüber neuen Angriffen der Feinde, die bevorzugen können.
Die englische und französische Presse hat diese Entwidlung der
Dinge in manchen Einzelheiten vorausgesagt, und im besonderen
hat speziell in seinem Blatte die durch diese Entwidlung herbeigeführte
neue Lage, wie auch die letzten operativen Vorgänge auf
Seite der Entente sehr scharf beurteilt. Diese scharfe Beur-
teilung wird durch die tatsächlichen Maßnahmen der deutschen
Obersten Heeresleitung voll und ganz gerechtfertigt. Der ganze gewaltige
Angriff des Feindes war vergeblich, seine Spitze umhüllt, und die In-
itiative bleibt bei den Deutschen. Das ist, im großen gesehen,
das Ergebnis unserer Lösung von der Marne.

Verwilderung des Luftkriegs.

(Telegramm unseres Kriegsberichterstatters.)
Westfront, 27. Juli.

Vor drei Tagen erschien über dem Vardanelager Mont
Notre Dame ein feindliches Bombengeschwader. Das Laga-
rett ist eine französische Anlage, wurde von uns im Mai erbeutet
und besteht aus ungefähr 40 Gruppen, mit roten Kreuzen deutlich
versehenen Holzhäusern. Jeder feindliche Flieger kennt es. In
dem Lager arbeiten noch heute französische und englische Aerzte
und Krankenschwestern. Während die Anlage bisher gesondert war,
freilich die Flieger an diesem Tage 5 Minuten in etwa 4000 m
Höhe und warfen 10 Bomben ab, die teilweise in das Lager
einschlugen. Diese Verwilderung wird mit befristet durch einen
englischen Sanitäter, der den Angriff mittelebte hat.

Durch den verbrecherischen, zum mindesten mehrheitlich leicht-
fertigen Angriff der Flieger wurden zunächst beide Operations-
säfte gerührt; im ersten arbeitete ein bekannter Freiburger Gi-
bruzer mit zwei deutschen Schwestern — alle drei wurden erschlagen!
Im anderen operierte ein französischer Arzt mit einer deutschen
Schwester; dem Arzt wurden beide Beine, der Schwester ein Arm,
ein Bein und ein Auge weggerissen. Im ganzen gab es 80
Tote und 70 Verwundete, unter ihnen befanden sich
Sanitäter und Krankenträger, auch Franzosen und Engländer.

Das Lager, das ich eben passierte, macht mit seinen ge-
schlossenen blutbespritzten Baracken noch heute einen nieder-
schmetternden Eindruck. Während des Angriffs haben sich unter
den beteiligten mehreren Verwundeten der einzelnen Baracken
furchtbare Szenen abgespielt. Die Empörung war bei Deut-
schen, Engländern und Franzosen gleich groß. Die französischen
Aerzte sprachen korporativ ihr Bedauern aus, eine der fran-
zösischen Schwestern, die Tochter eines Admirals, gab einen ener-
gischen Protest schriftlich zu Protokoll. Als von den ameri-
kanischen Fliegern, die den Angriff ausgeführt hatten, einer,
abgeschossen, in das geräumte Lager gestürzt wurde, erklärte er
spöttisch, daß der Angriff nicht dem Vardanelager, sondern der
mitten durch das Lager führenden Eisenbahn gegolten habe! Er
konnte nur mit Mühe vor dem Lyncholb gerettet werden.

Dr. A. Köster, Kriegsberichterstatter.

Die Feuertaufe der Amerikaner.

(Telegramm unseres Kriegsberichterstatters.)
Westfront, 27. Juli.

In der Schlacht zwischen Aisne und Marne führte
der Verband zum ersten Male amerikanische Massen ins Feuer.
Auf Grund der Kampferfahrungen mehrerer von mir in den
letzten Tagen aufgeschriebener, bei den Corps Göl und Watter in
der Mitte der Abwehrfront hervorgerufen beteiligten deutschen
Divisionen kann ich noch folgendes mitteilen:

Die Amerikaner kämpfen teils in geschlossenen Divisionen,
teils als Vernehmmandos unter den Franzosen aufgestellt. Von
den jetzt eingesetzten Regimentern waren die meisten schon seit
über einem Jahre in Frankreich, andere sind, in Amerika und auf
dem Festland nur notdürftig ausgebildet, in die Schlacht gemor-
sen worden. Die Ausrüstung war bei allen sehr gut. Die neue
amerikanische Armee hat, wie die französische, eine ganze Anzahl
Regimentdivisionen, doch sind diese bisher nicht eingesetzt
worden. Unter den gefangenen Amerikanern fällt der relativ
große Prozentsatz deutscher Namen auf. Nach ihren
Angaben müssen auch unter den Führern der ameri-
kanischen Armee deutsche Abteilungen eine große Rolle spielen.
Der Kampfwert der amerikanischen Soldaten ist nach dem
allgemeinen Urteil der Fronttruppen nicht zu unter-

schätzen. Auf ihre numerische Stärke pochend und gehoben
durch die täglichen Lobhudeleien der französischen Öffentlichkeit,
gehen sie mit großer Tollkühnheit ins Feuer; da sie aber noch
nicht gelernt haben, in klugen Reihen zu kämpfen und dem Ar-
tilleriefeuer geschickt auszuweichen, übertraffen ihre Verluste die
aller anderen um ein Gewaltiges. Amerikanische Reiterfelder
wie zum Beispiel vor der Höhe Montiers können nur mit den
russischen Reiterfeldern bei der Gegenoffensive Brufflows ver-
glichen werden. Ebenso drangängig wie im Angriff sind die
Amerikaner umgeschickt in der Verteidigung. Alle Gegenstöße
selbst kleinster deutscher Stoßtruppen haben Amerikaner gegen-
über bisher zum Erfolg geführt. Vom 21. Juli ab, wo die ener-
gische deutsche Gegenwirkung einsetzte, haben die Amerikaner
durch die meisterhafte deutsche Gegenoffensive Verluste erlitten,
die mir von verschiedenen, an der Westfront beteiligten Offizieren
auf 50 bis 75 pzt. angegeben werden. Aus diesem Grunde mußten
mehrere amerikanische Divisionen schon nach fünfzigtägiger Kampfe
abgelöst werden. Dr. A. Köster, Kriegsberichterstatter.

Deutscher-ungarischer Kriegsbericht.

Amlich. WTB. Wien, 29. Juli.

An der italienischen Front Geschützkampf und
Geplänkel. In Albanien wurde der durch unsere Vor-
stöße ausgelöste Gegenangriff des Feindes fiaktiert. Unsere
Zustellungen im Gebirge waren zumal das Ziel heftiger
Angriffe, die dank der tapferen Haltung der von der Artillerie
kräftig unterstützten Verteidiger durchweg blutig zusammen-
brachen. Auch im Gebirge Mali Zilotes griff der Feind
viertel vergeblich an. Er wurde zum Teil durch Feuer,
zum Teil im Gegenstoß zurückgetrieben.
Der Chef des Generalstabes.

Marinebericht.

Amlich. WTB. Berlin, 29. Juli.

Im Kanal wurden
21 000 Brutto-Register-Tonnen
versenkt.
Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Das Bombardement von Calais.

„Progrès de Lyon“ meldet aus Paris: Das Bombardement
von Calais in der Nacht vom Sonntag zum Montag war außer-
gewöhnlich schwer. Sehr großer Sachschaden. 27 Zivilisten
wurden getötet. Es war das schwerste Bombardement, das Calais
bisher erleidet.

Feindliche Bombenangriffe auf flandrische Städte.

Neuer veröffentlicht folgender Bericht der englischen
Admiralität: Vom 18. bis 24. Juli haben Kampflinien der
Luftstreitkräfte, die mit der Flotte zusammenarbeiten, 15 000 Tonnen
Bomben mit gutem Erfolg auf militärische Objekte in Zebrügge,
Brügge und Ostende abgeworfen. Sechs feindliche Flugzeuge
wurden zerstört, acht wurden in unentdecktem Zustand zum Niederkom-
men gezwungen. Fünf britische Flugzeuge werden bemerkt.
Wichtiges BZV: Von zündfähiger Stelle erfahren wir
hierzuhin folgendes: Die Bombenangriffe haben sich in den gewöhn-
lichen Grenzen gehalten, ebenso wie ihnen ein bemerkenswerter Erfolg
beschieden ist. Die Verluste des Feindes an Flugzeugen über-
treffen bei weitem die unsrigen.

Die „Bekämpfung“ des Militarismus bei den Alliierten.

Der englisch-amerikanische Vertrag zur gegenseitigen
Durchführung der allgemeinen Wehrpflicht wurde laut
„N. Y.“ vom amerikanischen Senat ratifiziert. Es handelt sich um
etwa 54 000 amerikanische Bürger in England und 310 000 englische
Bürger in den Vereinigten Staaten, die sich bisher der Wehrpflicht
hatten entziehen können und ihr nunmehr unterworfen werden.

Verfeigerung deutschen Eigentums in den Vereinigten Staaten.

Nach einer „Matin“-Meldung aus New York ordnete der Ver-
walter des feindlichen Eigentums, Palmer, die Verfeigerung
von 40 Fabriken, die feindlichen Ausländern gehören, in einem
Gesamtwert von über hundert Millionen Dollar an.

Beschlüsse der britischen Reichskonferenz.

Neuer meldet aus London: Nach einer amtlichen Mit-
teilung nahm die Reichskonferenz in den letzten Sitzungen unter
anderem eine Entscheidung an, die Petrochemieerzeugung innerhalb
des britischen Reiches zu fördern, und ferner eine Entscheidung
betreffend einen Akt der Gesetzgebung, der für einen bestimmten
Zeitraum nach dem Ausbruch der Nationalisierung von Unternehmen
aus jetzt feindlichen Ländern einschränkt, ebenso die Gewerzung
von politischen Reden von Land- und Bergbaukonzessionen
durch bezerrigte Personen. Weiter wurde beschlossen, in dieser
Woche vor der Abreise der überseeischen Vertreter eine besondere
Konferenz über die Frage der Nationalität und Naturalisierung
abzuhalten. Die Konferenz nahm den Bericht eines Sonder-
ausschusses über die Kontrolle von Ausflüssen nach dem Krieg
an und forderte die Regierung auf, sich mit den Regierungen
der Dominions und Indiens in Verbindung zu setzen, um dem-
entsprechende Maßnahmen zu ergreifen. Endlich beschloß die Kon-
ferenz, daß jetzt Schritte getan werden sollten, um den Bedarf
der Verbündeten an Rohstoffen festzustellen.

„Hafardspiel mit der Hungersnot.“

Zu dem Rücktritt des britischen Generaldirektors der Lebens-
mittelproduktion, Lord Lee, veröffentlicht „Daily News“ eine
Zuschrift, die feststellt, in der er gegen die politische Aufgabe des
englischen Lebensmittelpolitikums und die Einführung der Landwirt-
schaft von Arbeitern protestiert. Diese Maßnahmen, schreibt Lee,
rechtfertigen sich meines Erachtens nicht aus parlamentarischen
und Arbeitsschwierigkeiten, die zugestanden werden können. Die
Folgen können so ernst und unüberwindlicher Natur sein, daß
ich außerstande bin, dafür einen Teil der Verantwortung zu
übernehmen. Ich bin nicht von der Befreiung der Landwirt-
schaft und der Sicherung unserer Lebensmittelaufnahme in den
nächsten Jahren, gleichgültig ob der Krieg andauert oder nicht,
genügend überzeugt, um dem plötzlichen Umstoß unserer Lebens-
mittelpolitik für 1919 zuzustimmen. Wir hören wenig von Land-
boeren, aber die Verfassungen gehen weiter mit bemerkenswerter
Regelmäßigkeit. Man sagt uns, daß die Neubauten die Ver-
sicherungen ausgleichen, aber die Verrechnung schließt die ameri-
kanischen Neubauten ein, und dieser Faktor scheidet angesichts des
Transportes der amerikanischen Truppen aus und noch mehr an-
gesehen die Zufuhren für dieselben. Bei ehlicher Berechnung ist
Tatsache, daß die Lage der Schiffahrt noch immer beunruhigend
ist und wird ebenso sehr wie je auf die Weltproduktion angewiesen
sind. Unter diesen Umständen ist die Einführung der Landwirt-
schaft von Arbeitern und der dadurch herbeiführende Wechsel der
Lebensmittelpolitik ein Hafardspiel mit der Hungersnot, das kein be-
antwortlicher Minister dulden und das Parlament zurückweisen
sollte.

Ein Vorstoß der irischen Nationalisten.

Über 50 irische Nationalisten nahmen zum ersten Male wie-
der an der Unterhausdebatte vom 28. Juli teil. Dillon brachte
sogar einen Resolutionsantrag ein, in welchem es unter anderem

Anzeigen.

Geht plöglich und unerwartet die traurige Nachricht, daß mein lieber, herzenguter Mann, der Kammerer Georg Hechel im blühenden Alter von 87 Jahren in der Nacht vom 14./15. Juli ein Opfer des Krieges wurde. Tief betrauert von seiner Frau und Kindern.

Auf dem Felde der Ehre fiel am 17. Juli nach fast vierjähriger trauer Blücherföhrung mein einzigster Sohn, unser guter Bruder, Schwager und Onkel Hermann Isensee, Grenadier in einem Garde-Regiment z. F., im blühenden Alter von 25 Jahren. Schmerzlichst vermisst von seiner tiefbetraurten Mutter Frau W. Isensee Wwe. und Familie.

Nachruf! Am 19. Juli dieses Jahres fiel auf dem Felde der Ehre unser lieber Kamerad, Unteroffizier Karl Mahnke in einem Infanterie-Regiment, Inhaber des Eisernen Kreuzes I. und II. Klasse. Wir betrauern den Verlust dieses pflichtgetreuen und vorbildlich tapferen, lieben Kameraden, der seit Anfang des Krieges im Felde stand und an allen Kämpfen der Stomabrigade teilgenommen hat, aus tiefster Seele. Das Andenken dieses unserer besten einer wird in unseren Herzen unauflöslich bleiben. Die Unteroffiziere der 2. Kompanie.

Hierdurch die traurige Mitteilung, daß am Sonntag morgen unser hochbetreuer Senior-Chef Herr C. Korte plöglich und unerwartet im 74. Lebensjahre verstorben ist. Er war uns ein Vorbild in Pflichttreue und Gerechtigkeit. Sein Andenken werden wir hoch in Ehren halten. Die Angestellten und Arbeiter der Firma Nilsson & Korte G. m. b. H. Begräbnis: Mittwoch, den 31. Juli, nachm. 4 Uhr, von Kapelle 1, Ohlsdorf. Hamburg, den 29. Juli 1918.

Todes-Anzeige. Allen Verwandten und Bekannten die traurige Mitteilung, daß meine liebe Frau Auguste Rose, geb. Gustafson, nach kurzem, schwerem Leiden im 67. Lebensjahre sanft entschlafen ist. Tief betrauert von ihrem Gatten Wilhelm Rose, sowie Tochter und Schwiegerkohn. Begräbnis am Mittwoch, nachm. 2 1/2 Uhr, in der Totenkammer des Städtischen Friedhofes. Begräbnis: Donnerstag, nachm. 4 Uhr, von der 10. Kapelle in Ohlsdorf. Einmalige Kranzspenden beifolgt erbeten.

Sozialdemokrat. Verein für den 3. Hamburger Wahlkreis. Todes-Anzeigen. Distrikt Einsbüttel. Nachruf. Den Mitgliedern die traurige Nachricht, daß unsere Genossin Frau Meinen gestorben ist. Ehre ihrem Andenken! Die Begräbnis hat bereits stattgefunden. Die Distriktsverwaltung.

Distrikt Barmbeck. Den Mitgliedern zur Nachricht, daß die Genossin Charlotte Winkler gestorben ist. Ehre ihrem Andenken! Die Begräbnis hat bereits stattgefunden. Die Distriktsverwaltung.

Distrikt Weddel. Dem Kriege zum Opfer gefallen ist der Genosse Paul Boden. Ehre seinem Andenken! Die Distriktsverwaltung.

Verband der Schneider, Schneiderinnen u. Wäschearbeiter Deutschlands. Filiale Hamburg u. Umg. Todes-Anzeige. Den Mitgliedern die traurige Mitteilung, daß unser Kollege H. Nowack, Konfektions-Schneider, infolge einer Bauchspeicheldrüsenerkrankung am 16. Juli im Selbstmord verstorben ist. Ehre seinem Andenken! Die Distriktsverwaltung.

Am 18. Juli ist mein lieber Mann, meiner Kinder lieber Vater, der Sergeant Heinrich Inrock dem Kriege zum Opfer gefallen. Betrauert von seiner Frau Bertha Inrock, seinen beiden Kindern und den Verwandten.

Am 28. Juli entschlief sanft nach schwerer Krankheit mein lieber, herzenguter Mann, unser lieber Vater, Bruder und Schwager, der Schmiedemeister Wilhelm Koewitz im 85. Lebensjahre. In tiefer Trauer: seine Frau Gertrud Koewitz, geb. Kufirath. Begräbnis: Mittwoch, nachm. 4 Uhr, b. d. Leichenhalle, Nordreihe, Altona.

Hiermit die traurige Nachricht, daß am 27. Juli, abends 8 1/2 Uhr, meine liebe, gute Frau, unsere treu sorgende Mutter, Schwiegermutter und Großmutter Frau Ida Balk geb. Loophow sanft nach kurzer, schwerer Krankheit entschlafen ist. Tief betrauert von ihrem tiefbetraurten Gatten Paul Balk, derzeit in engl. Gefangenschaft und Kindern, Elise nebst Gatten und Kindern, Emma, verlobte Tochter, u. Schwiegerkohn, Frida nebst Verlobtem u. ihren lieben Schwestern Maria, Doris, Johanna u. Line. Die Begräbnis findet am 30. Juli von der Kapelle in Ohlsdorf statt.

Dankfagung. Für die herzlichste Teilnahme und Kranzspende bei der Begräbnis meines lieben Mannes, des Arbeiters Wilhelm Au, sage ich allen Verwandten, Nachbarn und Bekannten, sowie den Mitarbeitern der Sektion Strom- und Gasbau meinen aufrichtigen Dank. Die trauernden Hinterbliebenen.

Statt Karten. Für die erwiehlerten Aufmerksamkeiten anlässlich unserer Silberhochzeit sagen wir allen Freunden und Verwandten, insbesondere den Arbeitern des Blohm u. Voss unseren besten Dank. Wilhelm Wernete und Frau, geb. Jabs.

Bach-Balkes Theater Lichtspiele. Bachstraße 72. Hamburgerstr. 170.

Uraufführung. Nur 3 Tage! Vom 30. Juli bis 1. August der mit Spannung erwartete Film Wenn Frauen lieben und hassen. Die Liebestragödie zweier Frauen. Ausserdem das hervorragende Drama: „Am Scheideweg“ mit Mady Christians.

Hammonia-Lichtspiele Alter Steinweg 73/77. Ab Dienstag, 30. Juli, bis Donnerstag, 1. August: Valdemar Pyslander in Flammentanz. Letztes großes Pyslander-Drama in 4 Akten. Das unheilige Feuer. Großes Drama in 4 Akten mit GUNNAR SOMMERFOLD. Paulchen heiratet seine Schwiegermutter. Lustspiel in 3 Akten mit Paul Heidemann.

Helios-Theater Altona, Grosse Bergstrasse. Vom 30. Juli bis 1. August: Verworrene Wege. Eine kriminalistische Begebenheit in 5 Akten. In der Hauptrolle: Sacy v. Blondel. Hedy's Meisterstreich. Ein lustig Filmspiel in 4 Akte. — In der Hauptrolle: Bruno Kastner und Egede Nissen.

Apollo-Theater — Süderstrasse. Vom 30. Juli bis 1. August: Küsse, im Dunkeln. Drama aus dem Leben in 4 Akten mit Polens schönster Schauspielerin Pola Negri. Prinz Karalds schönstes Abenteuer. Ein heiteres Liebesabenteuer in 4 Akten.

In der Hoffnung, am 24. Juli auf Urlaub zu kommen und ein frohes Wiedersehen, traf uns die Trauerkunde, daß unser lieber, guter Sohn und Bruder, der Bandenführer Hermann Nothnagel, Kapellmeister, an seinem 28. Geburtstag im Westen am 20. Juli verunglückt und am 27. Juli verstorben ist. Tief betrauert von den Eltern Johannes Nothnagel und Frau Alwine, geb. Feske, und Bruder, derzeit vier Jahre in englischer Gefangenschaft. Du warst so gut, Du warst so fröhlich, Wer dich gekannt, vergißt dich nie. Man ruhe sanft in fremder Erde!

Dankfagung. Für erwiehlerte Teilnahme und reiche Kranzspende bei der Begräbnis meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, sagen wir allen Verwandten u. Bekannten, insbesondere dem Verein selbständiger Schäumwäber von Altona-Düthen unseren herzlichsten Dank. Frau M. Lobe u. Kinder.

Friedenskauschuk vordrängen! Naturrein, festsitzend, Garantie! Zähne ohne Preis-ausschlag auf Teilzahlung auch nach auswärts! Krause, 20jähr. Praxis, Bangstr. 62, part.

LESSING THEATER - GANSEMARKT. Die letzten 3 Tage: Mister Wu. Chinesisches Schauspiel in 4 Akten. Dir. Karl Meinhard, Manja Taatschowa, George John. Die Dame im Schaufenster. Schauspiel in 3 Akten von Danny Kaden. In der Hauptrolle: Cläre Waldoff vom Kleinen Theater Hamburg. Aufführungszeiten: 6.30, 8.30. Mit L. 35 über Berlin u. Potsdam.

Central Theater Eilbeck. Vom 30. Juli bis 1. August: Die Geisterjagd Stuart Webbs. Die seltsame Geschichte des berühmten Detektivs. Fritzens erste Liebe. Drama in 2 Akten. Der letzte Liebesdienst. Drama in 2 Akten.

Palast-Theater, Hamburgerstrasse. Vom 30. Juli bis 1. August: Die Dame mit dem Diadem. Ein kriminal. Sensationsdrama in 4 Akten von Paul Rosenhayn. Edda Lindborg. Die Nichte aus Amerika. Eine tolle Geschichte in 3 Akten mit Else Böttcher. Lola, die Schlangentänzerin. Filmschwank in 3 Akten.

Belle-Alliance-Theater, Schulterblatt. Vom 30. Juli bis 1. August: Die Kassetten. Ein Abenteuer in 4 Akten mit Hugo Flink. Arabella. Drama aus d. polnischen Sittenleben in 4 Akten. In der Hauptrolle: Pola Negri.

Elbschlucht. Jeden Dienstag, Donnerstag, Sonntag: Militär-Konzert. Das Aufarbeiten der Damenhüte wird schnell und mit Sorgfalt ausgeführt. Ernst von Spreckelsen, Modehaus Mönckebergstr. 6 • Lindenstr. 1

Stader Dampfer. Zur Kirschenzeit nach Lühe: 10, 2, 2 1/2, 3, 4, 5, 8, 10, 12, 15, 20, 25, 30, 35, 40, 45, 50, 55, 60, 65, 70, 75, 80, 85, 90, 95, 100. Stader Dampfer. Brücke Nr. 3. Wochentags zur Kirschenzeit nach Lühe: 10, 2, 2 1/2, 3, 4, 5, 8, 10, 12, 15, 20, 25, 30, 35, 40, 45, 50, 55, 60, 65, 70, 75, 80, 85, 90, 95, 100.

Branne Arnken. Große 5, 10, 15 Str. Joh. Joh. Arnken, 20, 25, 30, 35, 40, 45, 50, 55, 60, 65, 70, 75, 80, 85, 90, 95, 100. Boyer, Schladterstr. 19. IV. 1918.

Lauenburger Dampfschiffe. fahren ab 15. Mai 1918 bis auf weiteres: von Hamburg (Städtisch) Werktags: 7.30, 8.11, 9.50, 6.00 bis Zöllenspieler. 11 Uhr. 7.30, 8.11, 9.50 bis Geesthacht. 7.30, 8.2 bis Lauenburg. 7.30 bis Gorleben. Sonntags: 8.9, 11.1, 2.4, 6.8, 8.10, 11.15 bis Zöllenspieler. 8.9, 11.2, 8.15, 11.15 bis Geesthacht. 8.9, 2 bis Lauenburg. * Jeden Dienstag u. Freitag. Lauenburger Dampfschiffe. Theodor & Hugo Basedow.

GROTH'S Garten. Heute, Dienstag, 30. Juli: 2. Kinderfest. Kinderspiele unter Leitung des Herrn A. Stühmer. Kasperltheater. Nachm.-Konzert v. 4-7 Uhr. Doppel-Konzert von 7 1/2 bis 11 Uhr. Inhaber von Abonnementkarten u. Kinder in Begleit. Erwachs. haben fr. Eintritt.

Köllisch' Universum. Theater-Varieté. Heute, den 30. Juli: Gr. Fest-Vorstellung mit ansehnlichem Programm für das beliebte Künstlerpaar Wilhelm u. Franziska Jensen aus Anlass ihrer Silbernen Hochzeit. Kassenvoll. 6 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr. Ab 1. August: Der Sultan von Mottenburg und das neue Programm.

Circus Busch. Täglich 7 1/2 Uhr: Das grosse Circus-Programm und zum Schluss: Mondfahrt phantast. Pantomime in 4 Akten von Paula Busch! Effekte über Effekte! Sensations-Sturzflug im Aeroplan! Die Gespensternacht! Verwerk. 10-2 u. ab 5 Uhr Circus. sowie b. H. Tietz.

Freie Volksbühne im Gewerkschaftshaus. Mittwoch, 31. Juli, 8 Uhr: Sonder-Vorstellung für die Mühlungsarbeiter. Sonnabend, 3. August, 8 Uhr: Einmalige Aufführung zu ernährten Preisen: Therese Raquin. Soziales Drama von Emil Zola. Preise: A. 1, 75 A. u. 50 A. Sonntag, 4. August, 8 Uhr: Seiner Mutter Operetten-Abend mit Henny Ernst, Carl Geppert, Carl Tralor, Paula Schmidt-Lorenz u. a. m. Vorzugskarten auch am Sonntag gültig. Vorverkauf: Stasse des Bildungsbüros, Fehlandstr. 11. Gewerkschaftshaus u. Heiner. Brauer, Bümbühnenstr. 9.

Chalia-Theater. Operetten-Spielzeit. Täglich, abends 7 1/2 Uhr. Schwarzwaldmädel. Operette v. Reichardt u. Jessel. Hans: Otto Harle u. G. Sonntag, nachm. 3 1/2 Uhr: Schwanen-Operette. Ermäßigter Preise. Nur noch 2 Tage! Altona Stadttheater. Täglich abends 7 1/2 Uhr. Kassenöffnung 6 1/2 Uhr. Vorletzte Vorstellung mit Carl Günther (als Schubert) vom Hbg. Stadttheater. Das Dreimäderlhaus. Mittwoch, 31. Juli: Letzte Vorstellung. Ende gegen 10 Uhr. Vorverkauf: Käse, Wiehens, Tietz, Schumacher u. Eckhorn u. a. d. Tageskasse.

Neues Operetten-Theater. Spielbühnenplatz 1. Direction: Viktor Palfi. Täglich, Anfang 7 1/2 Uhr. Dienstag, 30. Juli: Die tolle Komteje. Titelrolle: Grete Ly. Mittwoch, 31. Juli, Freitag, 2. Sonntag, 4. August: Die Csárdásfürstin. Donnerstag, 1. Sonntag, 3. Montag, 5. August: Wo die Lerche singt. Sonntag, 3. Uhr, kleine Preise: Die tolle Komteje. Titelrolle: Grete Ly und die Abendbesetzung.

Hansa-Theater. Täglich 8 Uhr: Der lustige Schwank Der Rabenvater mit Fritz Beckmann.

Gommer-Theater. Conventgarten. Direction: Emil Stettner vom Deutschen Schauspielhaus. Heute, abends 7 1/2 Uhr: Im 64. Male: Familie Hannemann. Schwan in 3 Akten v. Max Reinmann u. Otto Schwarz.

Nur noch kurze Zeit! Morgen und folgende Tage Familie Hannemann. Vorverkauf bei h. bekannte Vorverkaufsstellen u. a. d. Tageskasse i. Conventgarten vorm. b. 10 bis 2 Uhr.

Schiller-Theater. Direction: Hans Pichler. Dienstag, 27. Juli: Sondersvorstellung St. Pauli Lehr- und Gesangsband. Die Ehre. Voranzeige. Mittwoch, 31. Juli, ab. 7 1/2 Uhr: Zum 25. Male: Die Mottenburger. Ehrenabend. Konrad Gebhardt vom Deutschen Schauspielhaus. 100. Auftreten im Schiller-Theater. Vom 1.-15. August geschlossen.

Theater. Dienstag, 30. Juli: Hamburger Volks-Oper. Direction: Carl Richter. Dienstag, 30. Juli, ab. 7 1/2 Uhr: Gottlieb Carl Wagner vom Deutschen Schauspielhaus als Kaiser Joseph II. Auftreten Ella Löry. Die Försterehe. Mittwoch, 31. Juli, ab. 7 1/2 Uhr: Gottlieb Eduard Liechtenstein-Drama vom Hamburger Stadttheater. Martha. Donnerstag, 1. Aug., ab. 7 1/2 Uhr: 5. Vorf. i. Meiner Operetten-Zyklus. Der Vogelshändler. Freitag, 2. Sonntag, 3. und Sonntag, 4. August: Gottlieb Carl Wagner. Die Försterehe. Sonntag, 4. Aug., nachm. 1 1/2 Uhr: Kinder 25 A bis A. 1.30. Peter und Paul reisen ins Schwarzenland. Nachm. 4 Uhr: Kleine Preise. Der Zigeunerbaron. Carl Schultze-Theater. Direction: Herman Haller. Dienstag, 30. Juli, ab. 7 1/2 Uhr: Drei alte Schachteln. Mittwoch, 31. Juli, ab. 7 1/2 Uhr: Gottlieb Eduard Liechtenstein. Die lustige Witwe. Donnerstag, 1. Aug., ab. 7 1/2 Uhr: Lang, lang ist's her. Freitag, 2. Aug., ab. 7 1/2 Uhr: Gottlieb Eduard Liechtenstein. Der Weissenbäumchen. Samstag, 3. Aug., ab. 7 1/2 Uhr: Drei alte Schachteln. Ernst Drucker-Theater. Dienstag, Anfang 7 1/2 Uhr: Der große Taged-Grübel! Bertha, die schöne Darwins-Tänzerin von Hamburg. Titelrolle: Wilh. Seybold.

Lessing-Diele. Gänsemarkt. Büschstrasse. Marga Hamann Heinrich Lang Paula Sandra und das grosse Juli-Programm. Tägl. wechselnde Künstler-Vorträge. Angenehmer, kühler Aufenthalt. Anfang 8 Uhr.

Eden. Gastspiel Paul Hartenstein in der Barleske Der letzte Streich. Ferner: Frey Rembrandt, gen. Danny Gürtler II., sowie das grosse Spezialitäten-Programm. Anfang 8 Uhr.

Flora. Dir.: Siegfried Simon. Schluss-Gastspiel v. ersten Mitgliedern des Deutsch. Schauspielhauses. Spielleitung: Emil v. Dollen. Noch 2 Tage! Der Hüttenbesitzer. Schauspiel in 4 Akten von Georges Ohnet. Anfang: Wochent. 7 1/2 Uhr. Sonntags 5 Uhr. Vorverkauf: Käse, Alsterarkaden, Wiehens, Stein-damm, Saling, Wandsb. Ch., Kayser, Schulterblatt, u. Flora-Theater von 9-2 Uhr mittags.

Hansa-Theater. Täglich 8 Uhr: Der lustige Schwank Der Rabenvater mit Fritz Beckmann.

Das Aufarbeiten der Damenhüte wird schnell und mit Sorgfalt ausgeführt. Ernst von Spreckelsen, Modehaus Mönckebergstr. 6 • Lindenstr. 1

Wandsbeck und Umgegend.

Parteienoffen, feht die Bürgerrolle ein!

Die Bürgerrolle der Stadt Wandsbeck ist einer generellen Verichtigung unterzogen und liegt nur noch bis heute, Dienstag, 30. Juli, in den Dienststrassen...

Zur Förderung von Ferienkolonien und ähnlicher Veranstaltungen sind wieder mehrere Geldbeträge zur Verfügung gestellt worden. So hat Herr Fabrikbesitzer S. O. Wilhelm Meyer...

Eine mutige Tat, die großes Unheil verhütet hat, vollbrachte der Schuhmann Bräggemann am Sonnabend vormittag in der Alsterbrücke. Das Pferd eines kleinen zweijährigen Wagens...

Hamburger Landgebiet.

Vergebot. Lebensmittelversorgung. In der Woche vom 28. Juli bis 3. August werden verteilt, soweit im Voraus bestellt: 60 gr Butter auf B 7 und M 7, 80 gr Grieß auf Nr. 90, 250 gr Marmelade auf Nr. 20, 80 gr Mischkaffee auf Nr. 22...

Vergebot. Die Ausgabe der allgemeinen Lebensmittelkarten erfolgt fortwährend am Dienstag, Mittwoch, Freitag und Sonnabend von 9 bis 11 und 1 bis 4 Uhr im Sitzungssaal des hiesigen Rathes...

Harburg und Wilhelmsburg.

Auf die Mitgliederwahl des Ortsvereins Wilhelmsburg, die heute Dienstag, abends 8 Uhr, im Lokale von Wackmann, Beringstraße, stattfindet, weisen wir nochmals mit dem Wunsche hin...

Die Urliste der in der Gemeinde Wilhelmsburg wohnhaften Personen, welche zu dem Sinne eines Schöffens oder Geschworenen berufen werden können, liegt vom 1. bis 8. August d. J. im Rathaus, Zimmer 4, zu jedermanns Einsicht aus.

Monatstickets auf der Straßenbahn gelangen vom 1. August ab zur Einführung und zwar: 33 Pf. Wilhelmsburg-Harburg und 33 Pf. Weddel-Landstraße-Dornbusch.

Kauf keine Militärkisten! Diese sind Eigentum des Militärfiskus. Ein Arbeiter in Wilhelmsburg hatte von einem Marinewalden ein Paar Kisten ohne Erlaubnis der Militärbehörde gekauft...

Etrunken ist in Altmörder der Sohn des Hausbesizers Otto Lohbers, als er in einem Unfall von Krämpfen in einem Wassergraben stürzte.

Güterveräußerungen. Bei einer Hausauktion bei einem Eisenbahnangestellten wurden größere Vorräte von Lebensmitteln, Schokolade und sonstige Sachen vorgefunden. Da die Sachen von Vorkäufern herkämen, geriet der Vorkäufer in Verlegenheit...

Mecklenburg.

Wohnungsnot.

Wie wir kürzlich berichteten, hat die Bürgervertretung in Rostock beim Magistrat beantragt, er möge beim selbstverwaltenden General-Kommando in Altona den Erlass einer Verordnung zur Bekämpfung unrentierlicher Mietverhältnisse und Wohnungsbedingungen erwirken...

Kleine Chronik.

„Ausländische Kette“. Interessante Aufklärungen über den Wert mancher bei uns häufigen „ausländischen Kette“ wurden in einer Verhandlung gegeben, welche die Ferienkammer des Landgerichts I in Berlin bestrich...

Kirchenaustritte in Berlin. In den vier Jahren 1914 bis 1917 sind bei den Pfarrämtern in Berlin beinahe 2000 Katholiken ausgetreten; daneben 700 Evangelische. 1914 sind 5667 Evangelische ausgetreten, im ersten Kriegsjahre 1915 aber nur 459. 1916 traten 2021 Evangelische in Berlin aus. Diese Zahl ging 1917 wieder auf 1649 zurück.

Das beschlagnahmte Hochzeitsmahl. Aus Marburg (Steiermark) wird der „Grazer Tagespost“ berichtet: Die Tochter des Gastwirts Tharner feierte am 16. dieses Monats ihre Trauung mit einem Kaufmann. Als die Hochzeitsgäste zum Gasthause...

Landgericht.

Strasskammer II. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dr. Gohbert. Eine ungetreue Polsterstuhlfabrik. Wegen Urkundenfälschung, Unterschlagung und Diebstahls hatte sich heute die untreue Ehefrau D. zu verantworten. Die Angeklagte hatte bei der Polsterstuhlfabrik...

Stellung gefunden; während ihrer Dienstzeit jedoch verschiedene Unrechlichkeiten begangen. In sechs zur Zeit gelegten Fällen hat sie teils Vollstreckung, teils nach Fälligkeit des Vollstreckungsrechts die Papiere sich ausbilden lassen. Die Angeklagte war in der Verhandlung niedergebunden und zeigte sich recht unheimlich. Wegen Staatsanwaltschaft beantragte gegen sie eine Gefängnisstrafe von sechs Monaten. Das Gericht sah die Straftat etwas milder an, da die Angeklagte bisher völlig unbescholten war. Es erkannte gegen sie nach kurzer Beratung auf eine Gefängnisstrafe von vier Monaten.

Strasskammer I. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dr. Jßen. Von zwei gefangenen Frauen gefangen genommen.

In der Nacht vom 29. September vorigen Jahres stellten der jetzige Gefangenengefangene Albert Heinrich Sauer und der Arbeiter R. Z. eine in der Alsterbrücke einen Versuch an. Von der Dächterin aus befreiten die beiden das am Elbdeich belegene Wohnhaus der Frau Johansen und packten sich auf die Flucht. Zwei Paar Stiefel, Wäsche und ein ganzes gepolstertes Sofa nahen ein, um damit nach Hamburg zu verfliehen. Die Diebe wurden bei ihrer Arbeit aber recht ungeschickt. Sie machten einen solchen Lärm, daß die im Hause schlafende Eigentümerin davon erwachend, Frau Johansen lief in ihrer Angst zu ihrem Nachbarn und bat ihn, doch einmal mit seinen bei ihm arbeitenden beiden gefangenen Franzosen nach dem Rechten zu sehen. Als die Diebe erlurcht wurden, „sagten sie Leine“. Sauer gelang es, zu entkommen. Dreher dagegen, der sich an einer vorgefundnen Treppe zum Sprung abgemacht hatte, verlor auf dem Dach so schwerfällig umher, daß er von den beiden Franzosen leicht gefangen genommen werden konnte. Von den Sachen hat die Eigentümerin das meiste wiederbekommen. Dreher wurde dieses Verbrechen wegen schon vor einiger Zeit zu einer Zuchthausstrafe von drei Jahren sechs Monaten verurteilt. Sauer, der inzwischen auch gefangenommen werden konnte und wegen Fahnenflucht vom Kriegsgericht in Brandenburg eine Gefängnisstrafe von zwei Jahren erhalten hatte, kam heute vor dem hiesigen Gericht zur Aburteilung. Er hatte sich damit zum 48. Male in seinem Leben vor Gericht zu verantworten und erhielt einjährig für zwei Jahre Gefängnisstrafe eine Gefängnisstrafe von drei Jahren neun Monaten Zuchthaus, fünf Jahren Gefängnis und Stellung unter Polizeiaufsicht.

Öffentlicher Wetterdienst.

(Städtische Hamburg, Deutsche Seewarte.) Witterungsbericht vom Montag, 29. Juli: Der gestrige Sonntag blieb in Nordwest-Deutschland vorwiegend wolken- und mäßig warm, stürmischer traten wieder Niederschläge ein, vielfach in Begleitung von Gewittern. Die Höchsttemperaturen wurden mit 17 bis 23 Grad, die niedrigsten Werte mit 10 bis 15 Grad gemessen. Nach verbreiteten Niederschlägen in der Nacht ist es heute morgen nur wenig wärmer als gestern, trüb und vielfach regnerisch. Wetterausichten für Dienstag, den 30. Juli. Vielfach wolfig, geringe Wärmeänderung, Nachlassen der Niederschläge.

Anzeigen.

Bekanntmachung über die Abgabe von Gas.

In Abänderung der Bekanntmachung vom 10. April 1918 über die Abgabe von Gas (Amtsblatt S. 615) wird angeordnet, daß im hiesigen Polizeibezirk die Entnahme von Gas vom 1. August d. J. ab in der Zeit von 12 Uhr abends bis 4 Uhr morgens verboten wird. Ausnahmen können in besonderen Fällen von der Deputation für das Versorgungswesen genehmigt werden.

Bekanntmachung über die Polizeistunde im städtischen Polizeibezirk.

Unter Aufhebung der Bekanntmachung vom 12. April 1918 (Amtsblatt S. 620) wird für den städtischen Polizeibezirk angeordnet, daß die Gasse und Schanzenvierteln, Kaffeehäuser, Theater, Klubs, in denen Schanzenvierteln stattfinden, sowie öffentliche Versammlungen aller Art an allen Tagen vom 1. August d. J. ab spätestens um 11 Uhr abends zu schließen sind. Das gleiche gilt von Vereinen und Gesellschaftsräumen, in denen Spiele oder Besuche veranlaßt werden.

Bekanntmachung über Abgabe von Graupen als Ersatz für Kartoffeln.

Auf Absatz 1 und 2 der für die Woche vom 27. Juli bis 2. August 1918 einschlägigen allgemeinen Kartoffelkarte (Nr. 64) können je 50 Gramm Graupen abgegeben und entnommen werden. Die Abgabe ist zum Bezuge von Kartoffeln unzulässig. Das gleiche gilt für die Kartoffelkarte der Militärverteilung.

Bekanntmachung über die Herstellung von Sauerkraut.

Auf Grund des § 1 der Verordnung über die Verarbeitung von Gemüse und Obst vom 28. Januar 1918 (Weichsgefest. S. 40) wird bestimmt: 1. Die gewerbsmäßige Verarbeitung von Weißkohl zu Sauerkraut ist verboten. 2. Die Vorschriften des Absatzes 1 gilt nicht, 1. soweit es den für den Handel bestehenden Ueberstände von Weißkohl durch Einsäuern vor dem Verderb geschützt werden müssen, und 2. soweit Weißkohl auf Grund besonderer Auftrags der Reichsstelle für Gemüse und Obst, Geschäftsabteilung in Berlin, zur Deckung des Bedarfs von Meer und Marine zu Sauerkraut verarbeitet wird.

Schöpfpreise für Frühgemüse und Obst.

Table with 4 columns: Gemüse/Obst, Erzeugerpreis, Großhandelspreis, Kleinhandelspreis. Includes items like Spinat, Petersilien, Bohnen, Karotten, etc.

Die für Blaubeeren und Preiselbeeren festgesetzten Erzeugerpreise beziehen sich für Lieferung frei Verkaufsbahnhof durch die Sammelstelle. Die Lieferung muß in handelsüblichem Zustande ohne gemehntangliche Beschädigungen erfolgen. Der Verkauf von Blaubeeren und Preiselbeeren ist verboten, ebenso wie der Verkauf von Möhren und Karotten mit Kraut beim Verkauf durch die Eisenbahn sowie Ableitung gegen Lieferungsbetrag verboten ist.

Brust- und Lungenleiden.

Husten, Answur, Katarrh, Asthma, Bruststiche usw. finden spezialärztliche Behandlung in meinem Inhalier-Institut Hamburg, Grosse Allee 8, am Hauptbahnhof. Täglich 9-12 und 3-7 Uhr. Sonntags 11-1 Uhr. Dr. med. Jaenicke, Spezialarzt für Lungenleiden.

Sozialdemokratischer Verein für den 1. Hamburger Wahlkreis.

Mitgliederverjammung Freitag, den 2. August, abds. 8 Uhr, im Gewerkschaftshause (Musiksaal). Tagesordnung: 1. Gegenwarts- und Zukunfts-politik der Sozialdemokratie. Referent: Reichstags-abgeordneter Genosse Otto Stolten. 2. Ausblick. Um recht zahlreiche Besuche ersucht Der Vorstand.

Arbeitsmarkt.

Ich suche zum sofortigen Eintritt in dauernde Tätigkeit einen erfahrenen, besonders für elektrische Anlagen bewährten Lampen-Monteur, des ferneren einen fachkundigen Schlosser u. Elektriker.

Maschinisten.

mit Patent zum sofortigen Antritt gesucht. Zu melden Landungsstraße Jungfernstieg. Alster-Dampfschiffahrt-Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

Schloffer, Zimmerleute u. Schlosser.

Flugzeugbau Friedrichshafen G. m. B. H., Wert Warnemünde. Geht: „Gho“-Ausrückerinnen für den Bezirk Finkenwerder, Weidenerstr. 8.

Platzarbeiter gesucht.

Sololager, Billowstraße, Altona-Ottensen. Borrichter od. Borrichterrinnen und Zuschneider für Ziviltiefel zu sofort gel. Carl Holst, Schuhfabrik, Ottensen, Friedensallee 20.

Kartonnagen-Arbeiterinnen, Bettleberinnen.

wichtig tüchtig und geübt in feineren Engs-kartonnagen, Kaffetten usw. in dauernde Stellung gesucht. Zu melden nach 5 Uhr nachmittags bei Schack, Mühlendamm 44.

Advertisement for elegant hair and hats by Robinsom. Includes image of a woman in a hat and text: 'Elegante Wiener Haar- u. Velur-Hüte sind in allen Farben neu eingetroffen.' 'Reiche Auswahl! Mädelots-Lack-Wildleder-impregn. Seidenhüte.'

Advertisement for Tischler (Carpenter) in dauernde Tätigkeit gesucht. Meldungen mit Arbeitsbescheinigungen in meiner Personal-Leitung, 5. Stock, zwischen 9 und 11 Uhr erbittet Rudolph Karstadt, Mönckebergstraße.

Advertisement for Dekorationslehrlinge. m. gut. Schulzeugnissen. Bewerber, die Interesse haben, die Dekoration mit allen einschlägigen Fächern, wie Lackschrift usw., gründl. zu erlernen, wollen sich in unserer Personalleitung vorstellen. Kaufhaus Poetsch G. m. B. H., Hamburg, Schulterblatt 152, Bartselsstraße 116-18.

Advertisement for Einzimmerener 1918. Die 1. Hälfte der Einzimmerener für den 8. Bezirk, Stabteille Eppendorf und Winterhude, ist bei Vermeidung des geltungswürdigen Zustandes bis zum 1. August 1918 zu entziehen. Hamburg, 27. Juli 1918. Die Steuerdeputation.

Advertisement for Alte Gebisse. lauti höchstzahl. bis zu 60. Wibelmenten 19. St. 4-7 Uhr. Bonckendorff, Gr. Ill. 9712. Klein, Kloben, Dandhoff, Tischhülle, 1 m. Bretter zu vert. Lohnfächer. Am Ende der Straße 54 Gruppe 5, 2593.

Advertisement for Engl. Antleideklaf. zücker Schrank, 2 Weill. mit Patentarm u. Aufsatz, 2 Nachtschloß, 1 Nachtschloß mit 840, reizende Klänge von 250 an, eines Weill. bill. Mühlens Müller, Steinbamm 107, 544 T.

Advertisement for 20 neue Gasuhren zu verkaufen. Kalkhof, beim Strohhof 28/31, Leipzig 8, 8206. Goldene Serenmer nicht Egger, Spittelstraße 7.